

Vesna Forštnerič Lesjak *1986

Pharmazeutin

- ~ 2005-2012 Pharmazie-Studium in Ljubljana/ Slowenien.
- ~ 2010-2013 Berufsbegleitende Ausbildung in goetheanistisch-anthroposophischer Naturwissenschaft; seit 2013 selber Mentorin
- ~ 2014-2018 Ausbildung in anthroposophischer Pharmazie und Medizin (GAÄD und GAPiD)
- ~ Seit 2013 Heilpflanzenanbau und Herstellung eigener Präparate und Kosmetika
- ~ 2013 Gründung des Goetheanistisch-naturwissenschaftlichen Vereines „Sapientia“
- ~ 2014 Gründung der Sektion für anthroposophische Medizin Slowenien
- ~ Seit 2014 Kurstätigkeit im Bereich des Goetheanismus und der anthroposophischer Pharmazie

Jan Albert Rispens *1960

Biologe

- ~ 1980 -1987 Studium der Biologie in Groningen/ Niederlande
- ~ 1989 -1993 Forschungstätigkeit an der Naturwiss. Sektion der Freien Hochschule für Geisteswissenschaft in Dornach/Schweiz
- ~ 1993 -2003 Oberstufenlehrer für Biologie und Chemie an der Waldorfschule Klagenfurt/Österreich
- ~ Seit 1996 Projekt „Mistel und Wirtsbaum“ im Rahmen der Krebsforschung
- ~ Seit 2004 Mitarbeit im Nationalpark Hohetauern/ Mobile Wasserschule.
- ~ Kurs- und Ausbildungstätigkeit im Bereich der goetheanistischen Biologie und Anthroposophie
- ~ Mitarbeit im Sektionskollegium der Naturwiss. Sektion der Freien Hochschule für Geisteswissenschaft in Dornach/Schweiz



PROGRAMM

FRÜHSTÜCK ab 8 ⁰⁰		
9 ⁰⁰ bis 12 ³⁰ mit Pause	SEMINAR MALVEN- GEWÄCHSE	2 GANZTAGS- EXKURSIONEN: (<u>Bergschuhe!</u>) Ausgewählte Heilpflanzen- standorte im montanen und alpinen Bereich des Hochstuhl- gebietes (Anstieg von 1000-1750 m)
ESSEN UND MITTAGSPAUSE 12 ⁴⁵		
15 ⁰⁰ bis 18 ⁰⁰ mit Pause	* Pharmazeutische Übungen * Pflanzen- Betrachtungen * Forschungs- Fragen * kleinere Exkursionen	
ABENDESSEN 18 ³⁰		
20 ⁰⁰	Abende zur freien Gestaltung; Beiträge, Gespräche oder Freizeit nach Bedarf	

Anmeldung Auskünfte / Prospekt:

Jan Albert Rispens
St. Martin 69
A-9210 Pörschach (Österreich)
☎ 0043/4272/6541
✉ primula.veris@aon.at
🌐 www.anthrobotanik.eu

Die Sprache der Heilpflanzen

Seminarwoche in den Karawanken

mit Vesna Forstneric
und Jan Albert Rispens



Malvengewächse

Die Sprache der Heilpflanzen

Seminarwoche in goetheanistischer Naturanschauung

Samstag 11. Juli

17⁰⁰ - 18¹⁵ Empfang / Bezahlen

18³⁰ Beginn mit gemeinsamem Abend-
Essen und Vorstellungsrunde

bis

Samstag 18. Juli 2020

(Abreise nach dem Frühstück)

Veranstaltungsort

Berggasthof Sereinig

(www.familienhof.at / 0043 4227 6300)

Bodental / Ferlach / Kärnten / Österreich

Kosten

Für den ganzen Kurs *pro Person*

- * Unterkunft mit Vollpension
(Essen überwiegend regional):
€ 385 bis € 469 (Einzelzimmer)
€ 357 bis € 469 (Doppelzimmer)
(Preise nach Ort und Zimmerkomfort
gestaffelt)
- * Kursbeitrag € 330

Max. Teilnehmerzahl: 20 Personen



Wegen ihrer Blütenschönheit werden die vielgestaltigen und überwiegend aus wärmeren Klimaregionen stammenden Malvengewächse überall auf der Welt sehr als Zierpflanzen (Hibiscus, Strauchpappeln (Lavatera) und Schönmalven (Abutilon) geschätzt und gerne angepflanzt. Botanisch verbunden sind sie zum Beispiel durch Doppelkelch und die zu einer Säule verwachsenen Staubblätter.

Zu den bekannten europäischen Vertretern der Malvengewächse gehören die Malven selber (*Malva*; die Käsepappeln, die Moschusmalve, das Sigmarskraut), die verschiedenen Stockrosenarten (*Alcea*) und die Eibische (z.B. *Althaea officinalis*; der Echte Eibisch). Die meisten von ihnen sind „Einwanderer“. Nicht nur wegen ihrer Schönheit, sondern auch durch ihre Heilqualitäten sind sie zu wichtigen Kulturfolgern geworden.

Ihr Anwendungsgebiet ist groß, fokussiert sich jedoch durch die von allen Organen reichlich hervorgebrachten Schleimstoffe (im leicht gerbenden Milieu) auf eine reizmildernde Wirksamkeit im oberen Verdauungstrakt (Mund, Rachen) und in den Luftwegen, neuerdings auch fürs Auge.

Manche Malven-Blütenanthozyane werden gerne als Lebensmittelfarbe angewendet oder in Form von färbenden Blütendrogen dem Kräutertee beigemischt.

Auch das Gemüse („Okra“ – *Abelmoschus esculentus*) gehört zu den Möglichkeiten des Typus Die buntfleischigen und aromatischen Kelche der Roten Roseneibisch oder Rosella (*Hibiscus sabdariffa*) bringen es sogar bis zur Fruchtqualität.

Die Malvengewächse bringen außerdem bedeutende Faserlieferanten hervor. An erster Stelle steht hier sicherlich die Baumwolle (*Gossypium*), aber auch die Jute (*Corchorus*) und der Kapok (*Ceiba*) sind Vertreter dieses Verwandtschaftskreises. Der innere Zusammenhang zwischen Schleimstoffbildung und Hervorbringung elastischer Fasern wird uns in dieser Woche aufgehen.

Die weltbekannten und beliebten Genussmittel Kakao (*Theobroma cacao*) und Cola (*Cola nitida*) werden aus Samen der den Malven untergeordneten, stamtblütigen Sterkuliengewächse gewonnen. So zeigt sich der Typus dieser goetheanistisch noch nicht bearbeitete Familie sehr vielseitig und aufschlussreich.

An den Nachmittagen besteht die Möglichkeit, sich – allein oder zusammen mit anderen – einzelnen Pflanzen und eigenen Forschungsfragen zu widmen. Diese Arbeit kann von uns nach Bedarf betreut werden. Es stehen ein Werkraum mit vier Stereomikroskopen, Materialien und Know-how zum Pflanzenpressen sowie eine ausführliche Fachbibliothek zur Verfügung. Die einführenden methodischen Schritte der goetheanistischen Naturbetrachtung werden im Seminar "Wege zur Heilpflanze" vermittelt und in diesem Seminar weiter geübt und vertieft.

